

Impuls zum Nach- und Mitdenken

Abteilung Religion/Ethik



Arbeitsauftrag 3-2020.A4

>> ab dem 26.1.2021

Zum Schluss seiner Enzyklika „Fratelli tutti“ beschreibt Papst Franziskus weitere wichtige Aspekte, die aus christlicher Perspektive im menschlichen Zusammenleben (zwischen einzelnen Menschen, zwischen Völkern und zwischen Religionsgemeinschaften) bleibend wichtig sind; u.a. Begriffe wie Dialog, Vergebung/Versöhnung, soziale Freundschaft, Frieden ... (siehe Plakate 6 – 8)

Deine Nachdenk-Aufgabe:

Der indische Rechtsanwalt, Politiker und Pazifist Mahatma Gandhi sagte einmal: "**Es gibt keinen Weg zum Frieden, Frieden ist der Weg.**" Ich finde, dieser Satz würde auch die Gedanken des Papstes gut zusammenfassen.

Schau Dir diese letzten drei unten stehenden Plakate genauer an und wiederholend alle vorigen noch einmal überblickend. Notiere dann in fünf zusammenfassenden Sätzen für Dich wichtige Aussagen bzw. Erkenntnisse aus der gesamten Enzyklika. Was fällt Dir auch aus Deinem eigenen (Er-)Leben dazu ein?

Wörterklärungen:

- pluralistische Gesellschaft >> gleichberechtigt-vielfältige Gesellschaft
- Option für die Ärmsten ... >> Parteiname bzw. ein aktives Sich-Einsetzen für die Ärmsten ...
- sie implizieren weder ... >> sie beinhalten weder ...



DIALOG UND SOZIALE FREUNDSCHAFT



Was bedeutet
„einen Dialog
führen“?

- ▶ SICH ANNÄHERN
- ▶ SICH AUSDRÜCKEN
- ▶ ZUHÖREN
- ▶ SICH ANSEHEN
- ▶ SICH KENNENLERNEN
- ▶ VERSUCHEN, EINANDER ZU VERSTEHEN
- ▶ KONTAKTPUNKTE SUCHEN



IN DER KULTUR DER BEGEGNUNG GILT:

Von jedem kann man etwas lernen,
niemand ist nutzlos,
niemand ist entbehrlich.

EINE PLURALISTISCHE GESELLSCHAFT LÄDT ZUM DIALOG EIN:

- 1 Sie respektiert in jeder Situation die Würde des Nächsten.
- 2 Sie integriert die Unterschiede und garantiert dadurch einen echten und beständigen Frieden.
- 3 Sie erkennt dem Nächsten das Recht zu, er selbst zu sein, und dadurch seine Lebenswürdigkeit wiederzuerlangen.



Welche Haltungen und Taten sind dem Dialog hinderlich?

- ▶ Die Aggressionen, die wir beispielsweise in den sozialen Netzwerken finden können.
- ▶ Monologe, die nicht innehalten, um den anderen anzuhören.
- ▶ Eine schnelle und demütigende Abwertung.

„Der authentische Dialog setzt die Fähigkeit voraus, den Standpunkt des anderen zu respektieren.“



WEGE ZU EINER NEUEN BEGEGNUNG



AUF DEM WEG HIN ZUM FRIEDEN SIND DIE PROZESSE, DIE ZU EINER NEUEN BEGEGNUNG FÜHREN, ZENTRAL NOTWENDIG:

✓
In der wahren
Versöhnung.

✓
Im
gemeinsamen
Projekt, das die
eigene Identität
nicht auslöscht.

✓
In der Anerkennung,
der Garantie und der
Wiederherstellung
der Würde aller
Menschen.

✓
In der Option für die
Ärmsten, die
Letzten und die
Ausgestoßenen.

✓
In der Neubewertung
und in einem neuen
Verständnis, worin
der Sinn von
Vergebung liegt.



**Jesus Christus hat nie zu Gewalt und Intoleranz aufgerufen.
Das Evangelium fordert, „siebzigmal siebenmal“ zu vergeben. (Mt. 18,22)**

DIE WAHRE VERGEBUNG UND DIE WAHRE VERSÖHNUNG:

- ▶ Sie werden in einem Konflikt erreicht, wenn man ihn durch Dialog überwindet.
- ▶ Sie verzichten auf Feinseligkeiten und gegenseitigen Hass.
- ▶ Sie erleichtern eine ehrliche Diskussion, die auf Liebe und Gerechtigkeit gegründet ist.
- ▶ Sie implizieren weder Vergessen noch Straflosigkeit.
- ▶ Sie geraten nicht in den Teufelskreis der Rache.



„Ich bitte Gott, unsere Herzen auf die Begegnung mit den Mitmenschen jenseits der Unterschiede von Ansichten, Sprachen, Kultur und Religion vorzubereiten.“

PAPST FRANZISKUS



DIE RELIGIONEN IM DIENST AN DER GESCHWISTERLICHKEIT IN DER WELT



NUR MIT EINEM BEWUSSTSEIN UNSERER GOTTESKINDSCHAFT KÖNNEN WIR UNTEREINANDER IN FRIEDEN LEBEN:

Die verschiedenen Religionen leisten einen wertvollen Beitrag zum Aufbau der Geschwisterlichkeit.

Die Gottsuche hilft uns, uns als Weggefährten zu begreifen: als Brüder und Schwestern.

Der Entzug der Gewissens- und Religionsfreiheit vermindert die Menschlichkeit und lässt die Menschheit verarmen.



DIE KIRCHE IST EIN HAUS MIT OFFENEN TÜREN, DA SIE MUTTER IST:

1

Sie baut Brücken.

2

Sie reißt Mauern ein.

3

Sie sät Versöhnung.

ZWISCHEN DEN RELIGIONEN IST EIN WEG DES FRIEDENS MÖGLICH:

- ▶ Ausgangspunkt muss der Blick Gottes sein, der mit dem Herzen schaut.
- ▶ Die Gewalt findet in den religiösen Überzeugungen keine Grundlage.
- ▶ Die aufrichtige und demütige Verehrung Gottes führt zur Achtung vor dem Leben, der Würde und der Freiheit.



ÖKUMENISCHES GEBET

Herr, unser Gott, dreifaltige Liebe, lass aus der Kraft deiner innergöttlichen Gemeinschaft die geschwisterliche Liebe in uns hineinströmen. Schenke uns die Liebe, die in den Taten Jesu, in der Familie von Nazaret und in der Gemeinschaft der ersten Christen aufscheint.

Gib, dass wir Christen das Evangelium leben und in jedem Menschen Christus sehen können, dass wir ihn in der Angst der Verlassenen und Vergessenen dieser Welt als den Gekreuzigten erkennen und in jedem Bruder, der sich wieder erhebt, als den Auferstandenen.

Komm, Heiliger Geist, zeige uns deine Schönheit, die in allen Völkern der Erde aufscheint, damit wir entdecken, dass sie alle wichtig sind, dass alle notwendig sind, dass sie verschiedene Gesichter der einen Menschheit sind, die du liebst. Amen.

Die religiösen Führungspersönlichkeiten sind dazu aufgefordert, wahre „Dialogpartner“ zu sein: als authentische Mittler an der Schaffung des Friedens mitzuarbeiten.